



Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

## **Auswertung MDRfragt:**

### **Thema: Windkraft**

Befragungszeitraum: 17.-20.06.2022

29.772 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

### **Die Ergebnisse in der Übersicht:**

**Deutliche Mehrheit befürwortet Ausbau erneuerbarer Energien**

**Zwei Drittel für Ausbau der Windkraft**

**Nur knappe Mehrheit für mehr Platz für Windräder**

**Acht von zehn befürworten 1000-Meter-Regel für Windräder**

**Mehrheit gegen Bundesgesetz, das Abstandsregeln der Länder aushebeln könnte**

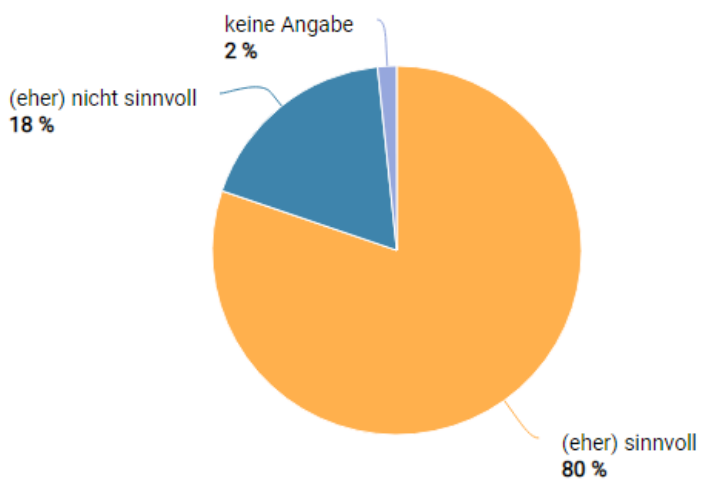
**Große Zustimmung für Gewinnbeteiligungsmöglichkeit der Kommunen**

## Die Ergebnisse im Detail:

### Deutliche Mehrheit befürwortet Ausbau erneuerbarer Energien

Der Großteil der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, erachtet den Ausbau erneuerbarer Energien als sinnvoll (80 %). Dagegen finden 18 Prozent, er sei nicht sinnvoll.

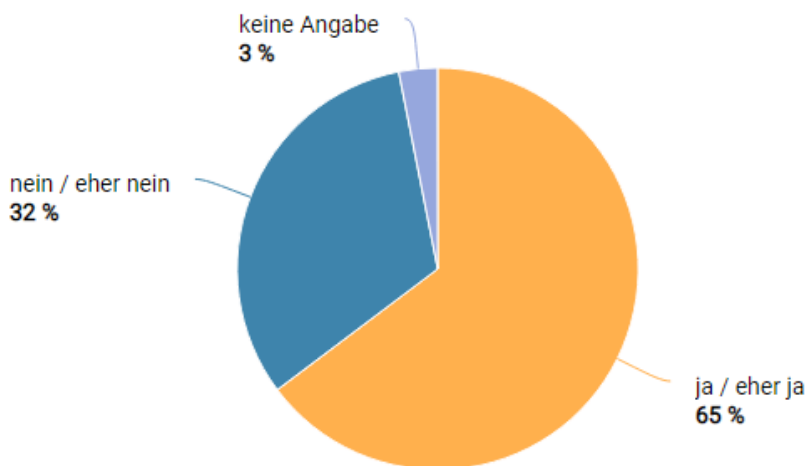
Frage: Grundsätzlich: Erachten Sie den Ausbau erneuerbarer Energien als sinnvoll?



## Zwei Drittel für Ausbau der Windkraft

Auch den Ausbau der Windkraft befürwortet die Mehrheit der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (65 %). Der Anteil ist jedoch kleiner im Vergleich zur generellen Befürwortung des Ausbaus erneuerbarer Energien (siehe oben). 32 Prozent – fast ein Drittel – sind der Ansicht, der Ausbau von Windkraft sollte in Deutschland nicht vorangetrieben werden.

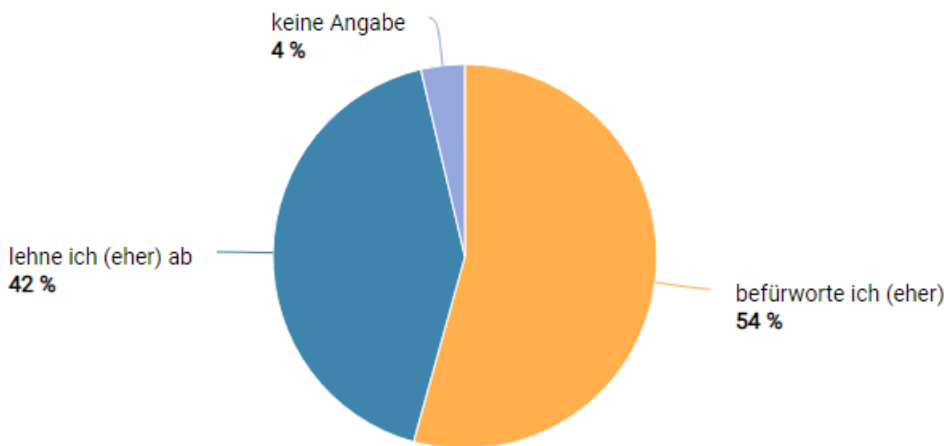
*Frage: Was denken Sie darüber: Sollte angesichts der derzeitigen Situation der Ausbau von Windkraftanlagen in Deutschland vorangetrieben werden?*



### Nur knappe Mehrheit für mehr Platz für Windräder

Mehr Flächen für Windräder zu schaffen, das befürwortet eine kleine Mehrheit der MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer (54 %) und damit noch einmal weniger, als den Ausbau der Windkraft generell begrüßen (s. oben). 42 Prozent lehnen die Planung des Bundes, mehr Flächen für den Bau neuer Windräder zu schaffen, ab.

Frage: Die Bundesregierung plant, mehr Flächen für den Bau neuer Windräder zu schaffen. Wie stehen Sie dazu?



4

Die Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer aus städtischen Regionen sprechen sich etwas deutlicher für den Ausbau der Windkraft-Flächen aus als diejenigen, die in ländlichen Regionen leben.

● befürworte ich (eher) ● lehne ich (eher) ab ● keine Angabe

Gesamt



Ländliche Region



Stadtregion

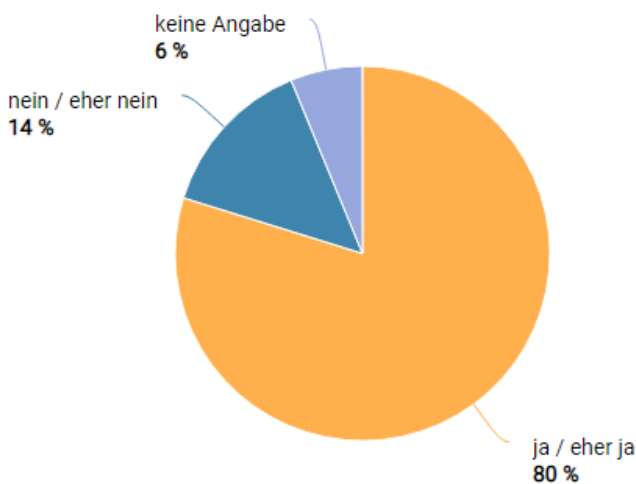


## Acht von zehn befürworten 1000-Meter-Regel für Windräder

In Sachsen wurde bereits gesetzlich festgelegt, dass Windräder mindestens einen Kilometer von der nächsten Siedlung entfernt stehen müssen. Auch in Thüringen wird darüber diskutiert.

Die deutliche Mehrheit der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, sind der Ansicht, dass der Abstand von Windrädern zu Ortschaften grundsätzlich mindestens 1000 Meter betragen sollte. 14 Prozent sehen das allerdings nicht so.

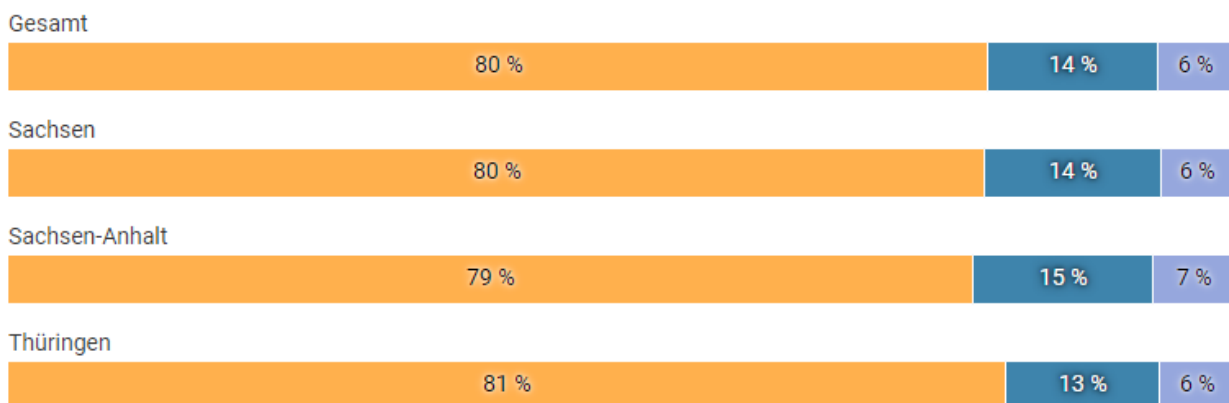
*Frage: In Sachsen wurde bereits gesetzlich festgelegt, dass Windräder mindestens einen Kilometer von der nächsten Siedlung entfernt stehen müssen. Auch in Thüringen wird darüber diskutiert. Was denken Sie: Sollte der Abstand von Windrädern zu Ortschaften grundsätzlich mindestens einen Kilometer betragen?*



5

Auch, wenn das Thema gerade vor allem in Thüringen diskutiert wird, gibt es zwischen den einzelnen Bundesländern kaum nennenswerte Unterschiede bei dieser Frage:

● ja / eher ja ● nein / eher nein ● keine Angabe

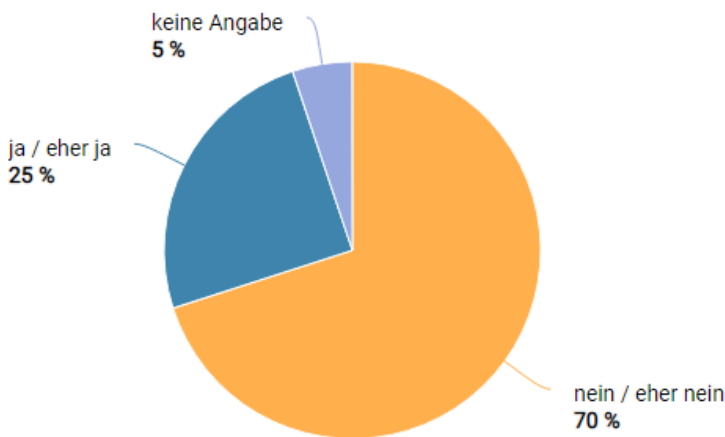


## Mehrheit gegen Bundesgesetz, das Abstandsregeln der Länder aushebeln könnte

Wenn nicht genügend Platz für den Bau von Windrädern zur Verfügung steht, dann darf der Mindestabstand von 1000 Metern zwischen Windrad und Siedlung unterschritten werden. Das sieht ein Gesetzesentwurf vor. Damit dürfte sich der Bund über die Regeln der Länder hinwegsetzen.

Mehr als zwei Drittel (70 %) lehnen diese Regelung ab. Ein Viertel (25 %) befürwortet sie jedoch.

*Frage: Wenn nicht genügend Platz für den Bau von Windrädern zur Verfügung steht, dann darf der Mindestabstand von 1000 Metern zwischen Windrad und Siedlung unterschritten werden. Das sieht ein Gesetzesentwurf vor. Damit dürfte sich der Bund über die Regeln der Länder hinwegsetzen. Befürworten Sie diese Regelung?*



6

Die Bewohnerinnen und Bewohner ländlicher Regionen, die sich an der Befragung beteiligt haben, lehnen die Pläne eher ab als diejenigen, die in der Stadt leben:

● nein / eher nein ● ja / eher ja ● keine Angabe

Gesamt



Ländliche Region



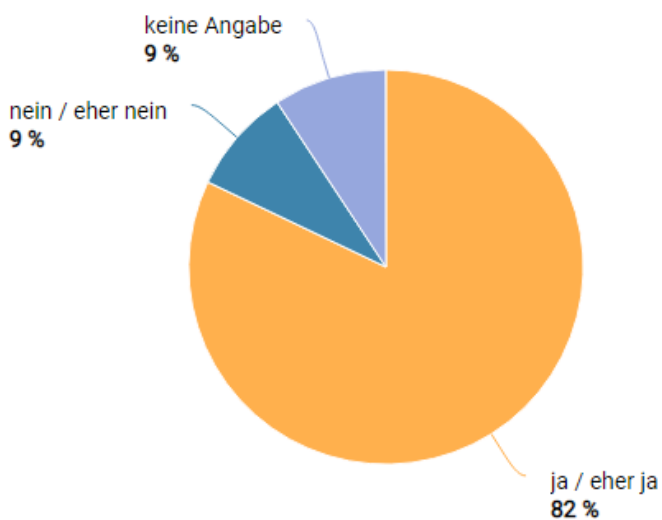
Stadtregion



## Große Zustimmung für Gewinnbeteiligungsmöglichkeit der Kommunen

Dafür, dass Gemeinden grundsätzlich an Gewinnen von Windpark-Betreibern beteiligt werden können, sprechen sich mit 82 Prozent die allermeisten Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer aus. 9 Prozent lehnen die Idee dagegen ab.

Frage: Was meinen Sie: Sollte es möglich sein, Gemeinden grundsätzlich an Gewinnen von Windpark-Betreibern beteiligen zu können?



## Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 17.-20.06.2022 stand unter der Überschrift:

**Entlastungspaket: Was kommt bei Ihnen an?**

Darin ging es auch um das Thema Windkraft.

Insgesamt sind bei MDRfragt 61.323 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 20.06.2022, 13.00 Uhr).

29.772 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

### Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	419 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	4.909 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	12.569 Teilnehmende
65+:	11.875 Teilnehmende

### Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	15.331 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	7.265 (24 Prozent)
Thüringen:	7.176 (24 Prozent)

8

### Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	13.666 (46 Prozent)
Männlich:	16.045 (54 Prozent)
Divers:	61 (0,2 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.